Tendenzen und Entwicklungen der Erinnerungskultur in der ‚Berliner Republik' seit 1989/90 (EPG 2)

Simon Lange, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 10:15–11:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per E-Mail an simon.lange@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 8. November 2011

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul: Übung „quellenbezogen bzw. grundwissenschaftlich ausgerichtet" sowie „theoriebezogen und methodenorientiert"/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften" (5), M.A. Modul „Theorie und Methode" (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History (vgl. Studienplan);

Übung EPG 2/LA (6)

Kommentar:
Ob in Fernsehdokumentationen und Spielfilmadaptionen, zahlreichen neuen Geschichtsmagazinen, klassischen Zeitungen, Romanen und Sachliteratur, Webfeatures, neuen historischen Ausstellungen und Museen, öffentlichen Debatten, Denkmälern und Jubiläen – Zeitgeschichte hat Konjunktur. Seit dem Ende der 1980er Jahre und katalysiert durch die deutsche Einheit kann man förmlich von einem „Erinnerungsboom" (Frevert) sprechen, der zwischen „Geschichtsvergessenheit" und „Geschichtsversessenheit" (Assmann/Frevert) changiert. Nicht zuletzt die Suche nach einer neuen, „normalen" nationalen Identität in der wiedervereinigten Berliner Republik sichert der Zeitgeschichte einen prominenten Platz in der öffentlichen Debattenkultur. Die Übung möchte in diesem Kontext einen Blick auf die Kontroversen der letzten 20 Jahre werfen, die sich mit der schwierigen deutschen Vergangenheit beschäftigt haben: Auseinandersetzung mit der DDR-Diktatur und Ostalgie, Goldhagen-Kontroverse und Wehrmachtsausstellung, Bombenkrieg und Debatte um das Zentrum gegen Vertreibungen, Holocaustmahmal und 60 Jahre BRD. Dabei soll insbesondere der Frage nachgegangen werden, welche aktuelle Bedürfnisse und Standpunkte der Öffentlichkeit die Debatten bestimmten und welche Identitätskonstruktionen sich letztlich dahinter verbergen. Auch die Rolle der Medien als Debattenträger und –treiber soll thematisiert werden, die durch Emotionalisierung und Moralisierung die Darstellung von Geschichte wesentlich bestimmen. Nach dieser Rückschau soll es letztlich um die Frage gehen: Was ist die Zukunft der Erinnerung?

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:
Assmann, Aleida: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik. München 2006; Fischer, Torben (Hg.): Lexikon der Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Debatten- und Diskursgeschichte des Nationalsozialismus nach 1945. Bielefeld 2007.